

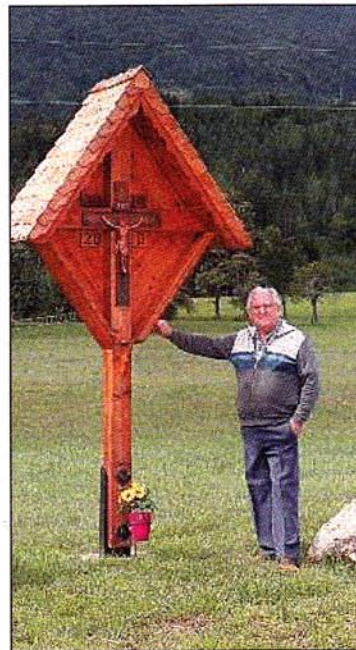
Sagenumwobenes Schimmelreiterkreuz wurde restauriert – und zwar:

Mit eigenem Geld

Bei einem Verkehrsunfall war das Schimmelreiterkreuz an der westlichen Ausfahrt von Maria Elend nach Rosenbach völlig beschädigt worden. Jetzt wurde es vom Maria Elender Schnitzer Franz Fugger, von Anton Fugger und Josef Klemenjak aus Greuth saniert. Errichtet hatte es Anton Fugger 1999. Es ist mit einer Sage verbunden, die nachstehend in Kurzform wiedergegeben wird. Quelle ist das Buch „Sagen aus Kärnten“ von Georg Graber aus 1941:

Außerhalb Maria Elends gegen Westen breitet sich ein Brachfeld zur Drau hin, hie und da mit Baumgruppen bestanden. Mittendurch führt die Straße, weit und breit kein Haus, eine halbzerrfallene Hütte abseits des Weges abgerechnet, die übrigens von jedermann gemieden wird. Unmittelbar am Ende des Dorfes steht ein Holzkreuz, ein anderes

beim Abstieg in den Feistritzgraben. Auf der einsamen Strecke zwischen diesen beiden Wegkreuzen ist so manchem nach dem Aveläuten ein Schimmel nachgefahren, der einen Karren zog, in welchem sich eine weiße Gestalt mit weitem Hute befand.



Oft fehlt der Karren, dann sitzt die Gestalt mit dem weiten Hut auf dem Schimmel. Der Fußgänger tut dann wohl am besten, wenn er sich ins Geleise legt, denn fängt er an zu laufen, so läuft ihm auch der Schimmel nach. Gar mancher Bauer weiß davon zu erzählen und meidet gerne Gang oder Fahrt zu später Stunde. An den langen Winterabenden und besonders um die Weihnachtszeit ist der Spuk am tollsten. Oberhalb der langen Brücke, die über den Feistritzgraben führt, hört der Spuk auf. Schimmel, Karren und Fuhrmann verschwinden.

An diese Sage erinnert das Schimmelreiter-Kreuz, für dessen Restaurierung übrigens kein öffentliches Geld verwendet wurde. Josef Klemenjak, Anton und Franz Fugger (Bild) haben die Neugestaltung des Kreuzes zur Gänze aus eigenen Mitteln finanziert.

STANDESBEWEGUNGEN IN ROSEGG SEIT DER LETZTEN AUSGABE

Geboren wurde:

Laura Pia Köfer, Duel.

Geheiratet haben:

Markus Wernle und Vanessa Viktoria Ropatsch, Buchheim.

Verstorben sind:

Sabine Hanze (90), St. Martin.

STANDESBEWEGUNGEN IN SCHIEFLING SEIT DER LETZTEN AUSGABE

Geboren wurden:

Marina-Katharina Spendier, Farrendorf; Armin Tschöschner, Albersdorf.

Verstorben sind:

Alois Novak (74), Schiefeling; Franz Gradischnig, Albersdorf.

Ein neues Restaurant in St. Jakob mit:

Neuen Küchenideen

Seit Juni hat St. Jakob ein neues Cafe-Restaurant: Neben der Tankstelle richtete Barbara Oblasser ihr Cafe-Restaurant „Figaro“ ein, das Bürgermeister Heinrich Kattinig offiziell eröffnete. Er wünschte dem Lokal - eine



Kombination aus Cafe, Bar und Restaurant - viel Erfolg. Barbara Oblasser bietet im „Figaro“ – es ist von Montag bis Samstag von 8.30 bis 23.55 Uhr geöffnet - Frühstücksvariationen ab € 3,20 inkl. Kaffee, Tee oder Kakao, spezielle Toasts, wie Thunfisch, Shrimps, Salami usw., hausgemachte Kärntner Kasnudeln, Spaghetti, Pizzen und vieles mehr an. An seinem Geburtstag frühstückt jeder Gast gratis. Im September stehen im „Figaro“ Salatwochen auf dem Monatsplan, im Oktober gibt es Weißwürste und ein Festbier, im November Rippalan.

Im Rosegg wurden Fledermäuse gesichtet:

80 Tiere pro Nacht

Ver mehrt Fledermäuse wurden im Juli in Buchheim in der Gemeinde Rosegg gesichtet. Mit einem Aufnahmegerät konnten die „Rosentaler Umweltfreunde“ die „Batcorder“ als Fledermausart eruieren. Die genauen Auswertungen ergaben eine Kolonie von Zwergfledermäusen, bei der abendlichen Zählung konnten ca. 80 Tiere festgestellt werden.

Wer weitere Sichtungen von Fledermäusen zu melden oder detaillierte Fragen dazu hat, kann sich mit den Rosentaler Umweltfreunden unter 0676 / 61 324 43 oder 0650 / 54 500 45 in Verbindung setzen.

Die Zwergfledermaus gehört mit einer Flügelspannweite von 18 bis 24 cm zu den kleinen, heimischen Arten. Fliegend wird ihre Größe meist überschätzt; tatsächlich passt sie mit angelegten Flügeln in eine Streichholzschachtel. Sie wiegt ca. 5 Gramm, soviel wie ein Stück Würfelzucker wiegt. Sie wird auch als Hausfledermaus bezeichnet und ist in Dörfern und in Städten anzutreffen. Mögliche Sommerquartiere sind enge Spalten zwischen Bretterverschalungen, Wandverkleidungen, Fensterläden an Gebäuden. Als Beute dienen die verschiedensten Fluginsekten.